

# Umwelt und Energie

- Das durchschnittliche Pro-Kopf-Aufkommen an Haushaltsabfällen übertraf das deutschlandweite Aufkommen um 45 kg.
- Der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung in Niedersachsen kletterte 2022 auf 61,6 % (+10 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr). Aus erneuerbaren Energien wurden im Vergleich zum Vorjahr 5,0 % mehr Strom erzeugt.
- Der Anteil reiner Elektro-Pkw am Pkw-Bestand insgesamt betrug Ende 2024 in Niedersachsen 3,5 % und war damit etwas höher als im Bundesdurchschnitt (3,3 %).
- Der Flächenverbrauch lag in Niedersachsen im vierjährigen Mittel von 2020 bis 2023 bei 5,8 ha pro Tag und damit über dem ab 2030 angestrebten Ziel von 4 ha pro Tag.

## Wichtige Ergebnisse

### Aufkommen an Haushaltsabfällen im Jahr 2023 leicht rückläufig

#### Haushaltsabfälle T58

Zum Haushaltsabfall gehören Haus- und Sperrmüll, Bioabfälle sowie getrennt gesammelte Abfälle zur Verwertung (Wertstoffe), z. B. Verpackungen, Glas und Papier, Pappe und Karton.

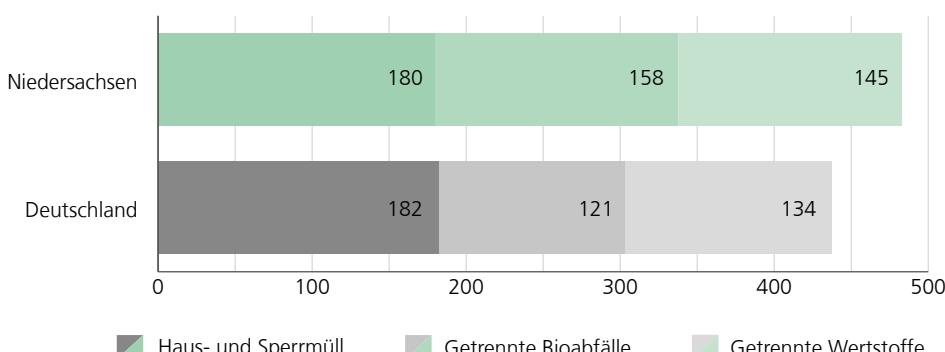
Die öffentlich-rechtliche Abfallentsorgung ist bundesweit unterschiedlich gut ausgebaut und verschieden über Holsysteme und Sammelstellen organisiert. Aus diesem Grund gibt es zum Teil große Unterschiede bei dem erfassten Aufkommen an Haushaltsabfällen, die u. a. verschiedene Anteile hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle enthalten.

Das Haushaltsabfallaufkommen, hauptsächlich bestehend aus Haus- und Sperrmüll, Bioabfällen und sonstigen getrennten Wertstoffen, sank in Niedersachsen 2023 gegenüber 2022 um 1,0 % auf 3,89 Mio. Tonnen. Das durchschnittliche Haushaltsabfallaufkommen je Einwohnerin und Einwohner in Niedersachsen lag 2023 mit 485 kg etwa auf dem Niveau von 2021 (482 kg). Bundesweit stieg das Pro-Kopf-Aufkommen um 2 Kilogramm auf 440 kg im Jahr 2023. Im Ländervergleich sammelte Niedersachsen 2023 pro Kopf die zweithöchste Abfallmenge (485 kg) nach Rheinland-Pfalz (489 kg); die niedrigste Menge verzeichnete Berlin (364 kg).

Im Jahr 2023 wurden in Niedersachsen 45 kg mehr Haushaltsabfälle pro Kopf registriert als im Bundesdurchschnitt. Ein wichtiger Grund für das hohe Haushaltsabfallaufkommen in Niedersachsen ist die stark ausgeprägte Erfassung der Bioabfallaufkommen. Das Kreislaufwirtschaftsgesetz verpflichtet die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger dazu, biologisch abbaubare Garten-, Park- und Friedhofsabfälle sowie Nahrungs- und Küchenabfälle aus Haushaltungen getrennt zu sammeln und zu verwerten.

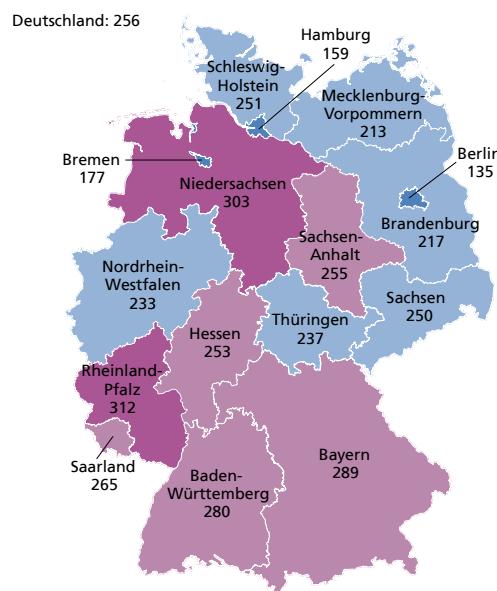
#### Haushaltsabfälle – getrennte Wertstoffe pro Kopf T58

### Aufkommen Haushaltsabfälle je Einwohnerin und Einwohner (31.12.) 2023 – Haus- und Sperrmüll, getrennte Bioabfälle, getrennte Wertstoffe – Kilogramm



Die zusammengefasste Menge der getrennt gesammelten Bioabfälle und Wertstoffe je Einwohnerin und Einwohner lag in Niedersachsen im Jahr 2023 bei 303 kg (2022: 302 kg) und übertraf deutlich den Bundesdurchschnitt von 256 kg; am niedrigsten war diese Menge in Berlin (135 kg je Einwohnerin und Einwohner) und am höchsten in Rheinland-Pfalz (312 kg je Einwohnerin und Einwohner).

■ Aufkommen an Haushaltsabfällen: getrennt gesammelte Bioabfälle und Wertstoffe je Einwohnerin und Einwohner 2023 – Kilogramm



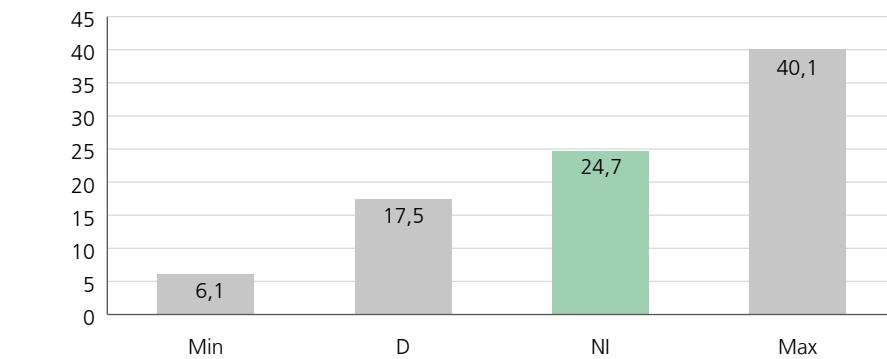
Primärenergieverbrauch: erneuerbare Energien  
T59

■ Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch 2022 gestiegen

Der Primärenergieverbrauch ist der Einsatz der ursprünglichen Energieträger (Kohle, Erdöl, Erdgas, Windkraft, Biomasse, Solarenergie und Wasserkraft) vor der Umwandlung beispielsweise in Strom oder Wärme. Durch Verluste bei ihrer Umwandlung (z. B. in Kraftwerken, Heizwerken, Raffinerien) in Sekundärennergieträger (z. B. Strom, Wärme, Kraftstoffe) ist der Primärenergieverbrauch größer als der Endenergieverbrauch.

Der Primärenergieverbrauch in Niedersachsen sank 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 9,3 % auf 329.544 Mio. kWh. Ein wichtiger Grund für den Rückgang war die Einstellung des Leistungsbetriebs im Kernkraftwerk Grohnde zum 31.12.2021. Die verbrauchten erneuerbaren Energien stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % auf 81.507 Mio. kWh, bundesweit lag der Verbrauch erneuerbarer Energien nur in Bayern höher (111.095 Mio. kWh). In Niedersachsen wurden 2022 damit 24,7 % des Primärenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt, das waren 3,3 Prozentpunkte mehr als im Jahr 2021 und 7,2 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt (17,5 %). Die wesentlichen Beiträge dazu leisteten in Niedersachsen Windkraft (Onshore und Offshore), gefolgt von Biomasse und Solarenergie.

■ Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch 2022<sup>1)</sup> – Prozent



<sup>1)</sup> Soweit Werte verfügbar.

Stromerzeugung:  
erneuerbare Energien  
T60

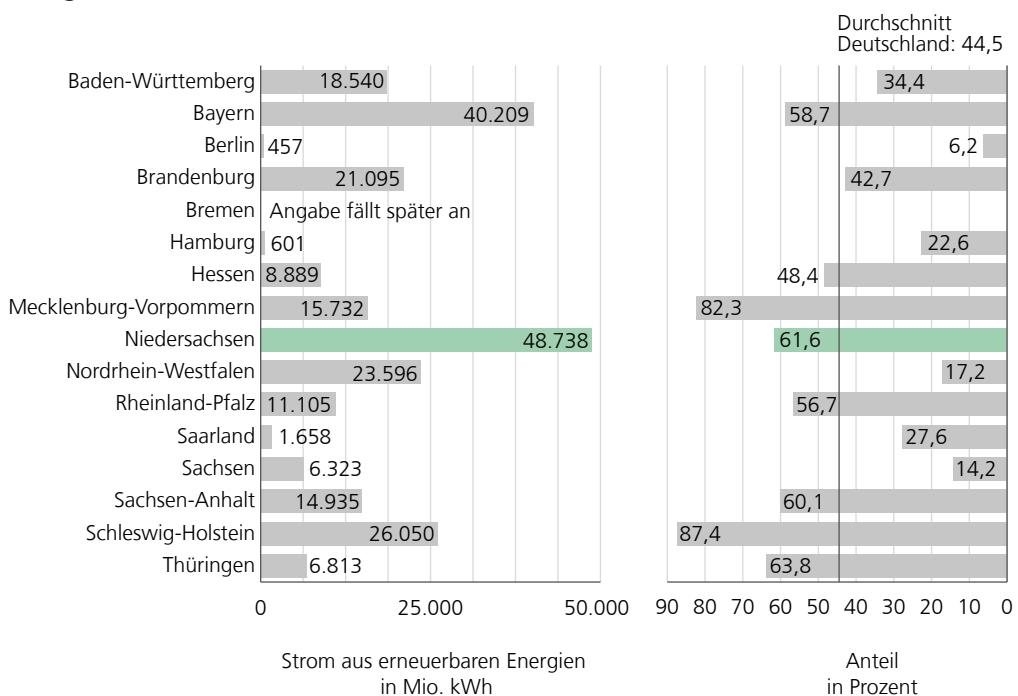
■ Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung 2022 bei 61,6 %

Im Jahr 2022 wurden in Niedersachsen insgesamt rund 79.100 Mio. kWh Strom erzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Rückgang der Stromerzeugung insgesamt von 12,0 %

(2023: 89.900 Mio. kWh). Dagegen stieg die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien (Windkraft, Biomasse, Photovoltaik, Wasserkraft) 2022 gegenüber 2021 um 5,0 %. Mit gut 48.700 Mio. kWh belegte Niedersachsen auch 2022 den ersten Platz bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, vor Bayern (rund 40.200 Mio. kWh), Schleswig-Holstein (rund 26.100 Mio. kWh) und Nordrhein-Westfalen (rund 23.600 Mio. kWh).

Der hohe Anstieg bei dem Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung in Niedersachsen von 2021 (51,6 %) auf 2022 (61,6 %) ist mit dem Rückgang der Kernenergie und somit der Gesamtstromerzeugung 2022 zu erklären. Höhere Anteile als Niedersachsen erreichten 2022 nach den vorliegenden Daten die Länder Schleswig-Holstein (87,4 %), Mecklenburg-Vorpommern (82,3 %) und Thüringen (63,8 %).

#### ■ Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie Anteil an Stromerzeugung insgesamt 2022 – Mio. kWh bzw. Prozent



#### Energiebedingte CO<sub>2</sub>-Emissionen 2022: Ein Viertel Einsparung verglichen mit 1990

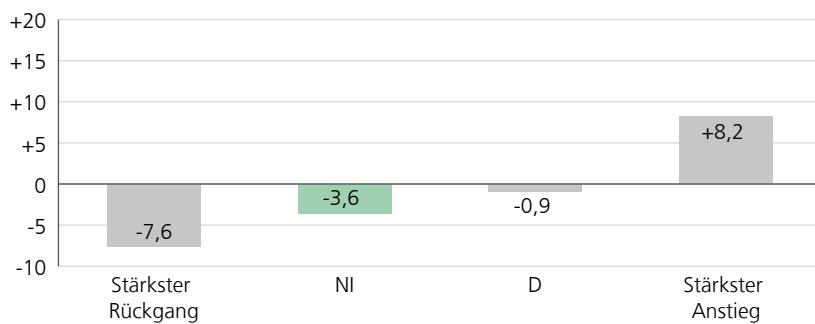
Grundlage der Berechnungen sind die Verbrauchsmengen je eingesetztem fossilen Energieträger und ihr jeweiliger Kohlenstoffgehalt. Die Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Emissionen ist vor dem Hintergrund internationaler Vereinbarungen zum Klimaschutz (Kyoto- und Folge-Abkommen) zu sehen. Die Höhe der Emissionen hängt unmittelbar von der Entwicklung des Energieverbrauchs und damit von Konjunktur und Witterungsverhältnissen ab.

Energiebedingte CO<sub>2</sub>-Emissionen  
T61

Aus der Energiebereitstellung der Kraftwerke (Energieumwandlung) und dem Endenergieverbrauch in den Verbrauchssektoren Wirtschaft, Verkehr und Haushalte resultierten insgesamt rund 57,1 Mio. Tonnen energiebedingtes CO<sub>2</sub>. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr (rund 59,2 Mio. Tonnen) betrug 3,6 % (Deutschland: -0,9 %). Das rechnerische CO<sub>2</sub>-Aufkommen je Einwohnerin und Einwohner 2022 in Niedersachsen ging im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Tonnen auf 7,1 Tonnen zurück, damit lag Niedersachsen 0,4 Tonnen unter dem Bundesdurchschnitt von 7,5 Tonnen.

Der Rückgang der energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen in Niedersachsen im Zeitraum 2017 bis 2022 betrug 11,5 %. Gegenüber dem im Kyoto-Protokoll festgelegten Referenzjahr 1990 (76,8 Mio. Tonnen) sanken in Niedersachsen die energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2022 um 25,7 %.

**Veränderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Primärenergieverbrauch 2022 gegenüber 2021<sup>1)</sup> – Prozent**



1) Soweit Werte verfügbar.

## Elektro-Pkw (BEV) T62

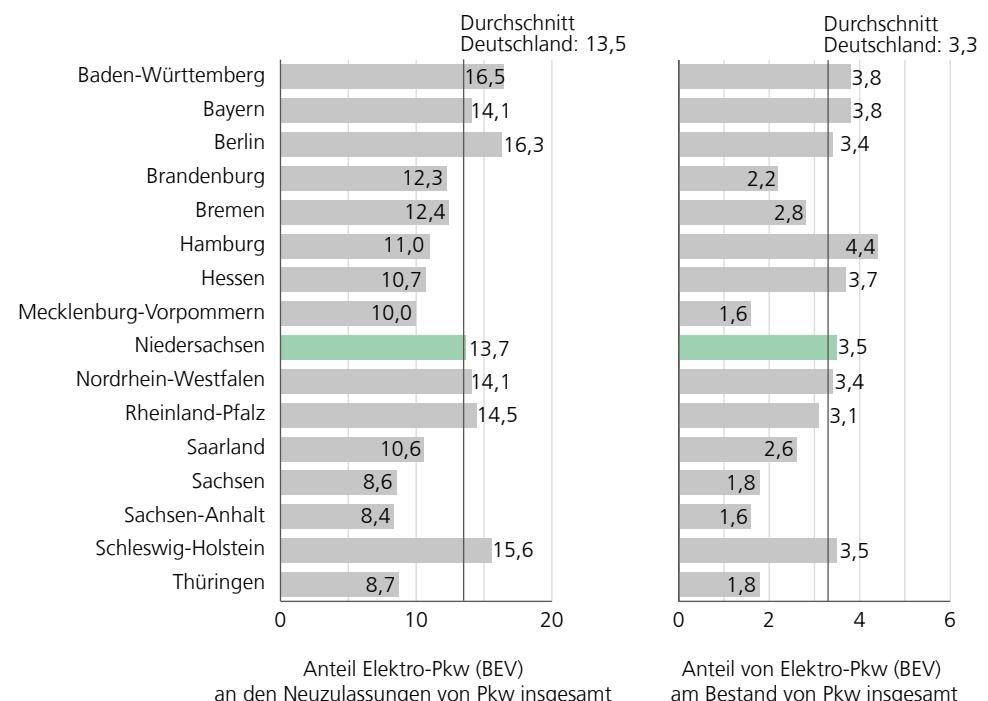
### Weniger Neuzulassungen von Elektro-Pkw

Der Bestand und die Neuzulassungen von Pkw beziehen sich auf die für den Straßenverkehr zugelassenen Fahrzeuge laut Zentralem Fahrzeugregister des Kraftfahrt-Bundesamtes (ausschließlich der außer Betrieb gesetzten Fahrzeuge).

Personenkraftwagen mit ausschließlich elektrischer Energiequelle (BEV = Battery Electric Vehicle) werden im Folgenden auch als „reine Elektro-Pkw“ bezeichnet. Dagegen haben Pkw Plug-in-Hybride (PHEV = Plug-in-Hybrid Electric Vehicle) mindestens 2 unterschiedliche Energiewandler (Elektro- und Verbrennungsmotor) und 2 unterschiedliche Energiespeichersysteme, so dass der Akku selbstladend betrieben, aber auch extern über eine Steckdose aufgeladen werden kann.

Ende des Jahres 2024 waren in Deutschland gut 49,3 Mio. Personenkraftwagen (Pkw) zugelassen. Das waren 0,5 % mehr als Ende 2023. Darunter befanden sich 1,65 Mio. reine Elektro-Pkw (BEV) und gut 967.000 sogenannte Pkw Plug-In-Hybride (PHEV) mit Verbrennungsmotor, bei denen die Batterie auch über eine Steckdose aufgeladen werden kann. Da Hybrid-Modelle aus dem Kraftstoffanteil weiterhin CO<sub>2</sub> ausstoßen, besitzen reine Elektrofahrzeuge eine bessere Klimabilanz, wenn sie zumindest teilweise mit grünem Strom angetrieben werden. Der Anteil der Elektro-Pkw am gesamten Fahrzeugbestand betrug deutschlandweit Ende 2024 rund 3,3 %, das waren 0,4 Prozentpunkte mehr als Ende 2023. In Niedersachsen war der Anteil mit 3,5 % etwas höher (+0,5 Prozentpunkte).

**Anteil reiner Elektro-Pkw (BEV) an den Neuzulassungen von Pkw insgesamt 2024 sowie am Bestand von Pkw insgesamt am 1.1.2025 – Prozent**



In Deutschland wurden 2024 rund 380.000 Neuzulassungen reiner Elektro-Pkw (BEV) registriert, im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 27,4 %. In Niedersachsen sank die Zahl der neu zugelassenen reinen Elektro-Fahrzeuge im Jahr 2024 um 29,4 % auf rund 39.000 Pkw. Damit gab es Ende 2024 in Niedersachsen einen Bestand von knapp 176.800 reinen Elektro-Pkw; das entsprach einem Anteil von 10,7 % am deutschen Gesamtbestand.

Im Bundesdurchschnitt kamen Ende 2024 auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner 20 reine Elektro-Pkw. Im Ländervergleich gab es in Baden-Württemberg und Bayern (jeweils 24), Hessen (23) sowie Niedersachsen (22) die meisten Elektro-Pkw je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner und die wenigsten in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt (jeweils 9).

Der Anteil der Neuzulassungen von reinen Elektro-Pkw in Niedersachsen an den Neuzulassungen von Pkw insgesamt lag Ende 2024 bei 13,7 % und damit 6,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert (20,3 %).

### Waldzustand: jeder vierte Baum geschädigt

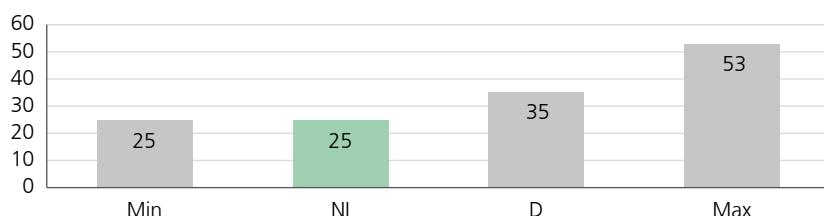
**Waldzustand**  
T63

Die Waldzustandserhebung nach dem Bundeswaldgesetz ist Teil des Umweltmonitorings. Die Daten der Länder für die Berichterstattung des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat, BMLEH, (Ergebnisse der Waldzustandserhebung) gewährleisten bundesweit abgestimmte Erhebungsmethoden und Auswertungsansätze.

Die Erhebung erfolgt anhand einer Stichprobe von Baumgruppen. Dabei wird unterschieden in 4 Schadstufen: 1 schwache Kronenverlichtung (Warnstufe) sowie 2 mittelstarke und 3 starke Kronenverlichtung und 4 abgestorben. Die Schädigungen werden hauptsächlich am Blattverlust sowie an der Vergilbung der Blätter der Baumkronen festgemacht. Nadel- und Laubbäume sind – je nach Baumart – in unterschiedlichem Maße von Schäden betroffen, sodass die Zusammensetzung des gesamten Waldbestandes Einfluss auf den Anteil der Schädigungen haben kann. Auch die Lage hat – je nach Höhe – Einfluss auf den Eintrag der Schadstoffe. Fehlende Niederschläge zu Beginn der Vegetationszeit und Spätfrostschäden in Jungbeständen können zu Belastungen der Wälder führen.

Nach den Kriterien der Waldzustandserhebung hatten 2024 in Niedersachsen 25 % aller Waldbäume eine deutliche Kronenverlichtung (Schadstufen 2 bis 4), das war 1 Prozentpunkt mehr als 2023. Bundesweit blieb der Anteil der Bäume mit deutlicher Kronenverlichtung im Jahr 2024 mit 35 % im Vergleich zum Vorjahr konstant. Unter allen Ländern wies Niedersachsen den niedrigsten Anteil deutlich geschädigter oder abgestorbener Bäume aus. Die höchsten Anteile deutlich geschädigter oder abgestorbener Waldbäume am Bestand hatten 2024 die Flächenländer Rheinland-Pfalz (53 %), Thüringen (48 %), Baden-Württemberg (40 %) und Hessen (40 %). Der Anteil der Länder mit einem Anteil von 40 und mehr Prozent deutlich geschädigter oder abgestorbener Waldbäume, gemessen am Bestand der Waldfläche in Deutschland insgesamt, machte 2024 rund 35 % aus.

### ■ Waldzustand: Anteil der Bäume mit deutlicher Kronenverlichtung (alle Baumarten) 2024<sup>1)</sup> – Prozent



1) Ohne Hamburg, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern.

### Flächenverbrauch weiterhin zu hoch

**Flächenverbrauch**  
T64

Die Umnutzung landwirtschaftlicher oder naturbelassener Flächen in Siedlungs- und Verkehrsfläche wird als Flächenverbrauch bezeichnet. In der Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen (Juni 2017) wird angestrebt,

den mittleren Flächenverbrauch bis zum Jahr 2030 auf maximal 4 Hektar (ha) pro Tag zu begrenzen. Bundesweit soll gemäß Nationaler Nachhaltigkeitsstrategie (Weiterentwicklung 2021) der Flächenverbrauch bis dahin unter 30 ha pro Tag liegen.

Grundlage für die Ermittlung des Flächenverbrauchs ist die amtliche Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung. Seit dem 1.1.2016 basiert diese Statistik in allen Ländern auf dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS®).

Mit der Umstellung vom Automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB) auf ALKIS® sind Änderungen verbunden, die sich auf die Flächenerhebung und damit auf die Berechnungsgrundlage des Indikators Flächenverbrauch auswirken. Die räumliche Zuordnung der Nutzungsarten erfolgte beim ALB über Flurstücke, beim ALKIS® werden hingegen überwiegend Luftbilder ausgewertet. Die neue ALKIS®-Systematik orientiert sich stärker an der realen Bodennutzung. Außerdem sind die Nutzungsarten im ALKIS® nicht identisch mit denen aus dem ALB. Die Vermessungsverwaltungen haben deshalb im Rahmen des Umstellungsprozesses Flächen neu zugeordnet. Diese Neuzuordnungen waren bis 2016 noch nicht in allen Ländern abgeschlossen und wurden von 2017 bis 2019 weiter fortgesetzt. Seit 2019 sind alle Länder vollständig auf ALKIS® umgestellt.

Wegen der auf die Umstellung zurückzuführenden Effekte sind Zeitvergleiche vor und nach 2016 nur eingeschränkt möglich.

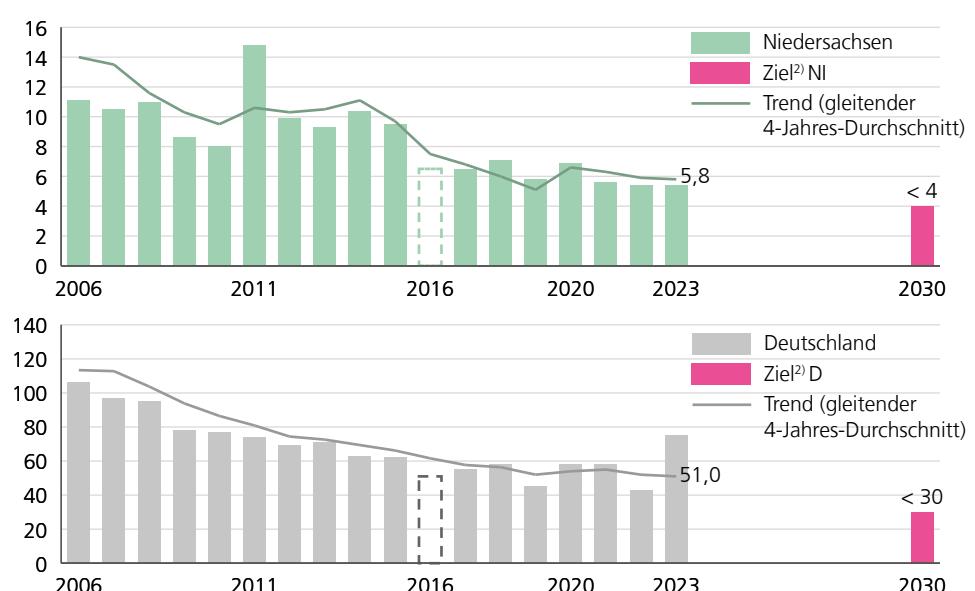
Mit dem Stichtag 31.12.2023 änderte sich das Lieferdatenformat seitens der Vermessungsverwaltungen der Länder. Die Katasterverwaltungen haben Ende 2023 zudem ihre Daten von Version 6.0 der Dokumentation zur Modellierung der Geoinformationen des amtlichen Vermessungswesens (GeoInfoDok) in das Anwendungsschema 7.1.2 der GeoInfoDok-NEU migriert. Die Daten ab 2023 sind mit den ALKIS®-Daten der Vorjahre aus methodischen Gründen daher nur eingeschränkt vergleichbar.

Der tägliche Flächenverbrauch wird deshalb wie auch zur Umstellung von ALB auf ALKIS® als gleitender 4-Jahres-Durchschnitt nachgewiesen. Auf Bundesebene wurden zusätzlich größere Neuzuordnungen weitestgehend herausgerechnet.

Ende 2023 wurden in Deutschland 14,2 % der gesamten Bodenfläche als Siedlungs- und Verkehrsfläche genutzt. In Niedersachsen lag dieser Nutzungsanteil mit 14,3 % geringfügig über dem Bundeswert. Die niedersächsische Siedlungs- und Verkehrsfläche (6.819 km<sup>2</sup>) bestand ungefähr zu je einem Drittel aus Verkehrsfläche (37 %) und Wohnbaufläche (31 %) sowie sonstigen Siedlungsflächen (32 %), darunter fallen z. B. Industrie- und Gewerbeflächen, Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen oder auch Friedhöfe.

Der Flächenverbrauch lag in Niedersachsen im vierjährigen Mittel von 2020 bis 2023 bei 5,8 ha pro Tag; bundesweit nahm die Siedlungs- und Verkehrsfläche im 4-Jahres-Durchschnitt täglich um rund 51 ha zu. Damit war der Flächenverbrauch weiterhin deutlich höher als die ab 2030 angestrebten Ziele von weniger als 4 ha pro Tag in Niedersachsen bzw. 30 ha pro Tag bundesweit.

#### ■ Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche (Flächenverbrauch) in Niedersachsen und Deutschland 2023 sowie Vorjahre<sup>1)</sup> – Hektar pro Tag



1) Datenumstellung: Datenbasis ab Berichtsjahr 2016 ist das Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS®).

2) Nachhaltigkeitsstrategie Niedersachsen, Juni 2017; Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, Weiterentwicklung 2021.

Im Vergleich 2023 gegenüber 2022 nahm die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Niedersachsen um 0,3 % zu. Der Anstieg lag damit unter dem Bundesdurchschnitt (+0,5 %). Im Ländervergleich hatten Rheinland-Pfalz (+1,3 %) und Brandenburg (+1,1 %) den höchsten Zuwachs an Siedlungs- und Verkehrsfläche zu verzeichnen. Im Gegensatz dazu wiesen mit Bremen (-0,2 %) und dem Saarland (-0,3 %) nur 2 Länder einen Rückgang aus.

### Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche gering

### Ökologischer Landbau T65

Die Fläche von Betrieben mit ökologischer Wirtschaftsweise stieg in Niedersachsen von etwa 145.600 ha im Jahr 2020 auf rund 146.800 ha im Jahr 2023 (+0,8 %). Damit wurden 2023 insgesamt 5,7 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) in Niedersachsen von Betrieben mit ökologischer Wirtschaftsweise bewirtschaftet. Im Vergleich der Länder war dies weiterhin der geringste Anteil, gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 6,1 % der LF. Beide Länder sind geprägt von einer stark konventionell ausgerichteten Erzeugungsstruktur, hohen Viehdichten und überdurchschnittlich hohen Pachtspielen. Hohe Anteile ökologisch bewirtschafteter Flächen waren aufgrund der guten Absatzmöglichkeiten in den Stadtstaaten Bremen (33,3 %) und Berlin (15,8 %) zu finden. Von den Flächenländern ragten das Saarland mit 19,4 % und Brandenburg mit 17,6 % ökologisch bewirtschafteter LF heraus. Bundesweit wurden 11,2 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche nach den Regelungen der EU-Öko-Verordnung oder weitergehenden Vorschriften (Demeter, Bioland etc.) bewirtschaftet.

Der Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche stieg 2023 gegenüber 2020 in 14 der 16 Länder, bundesdurchschnittlich um 1,3 Prozentpunkte. Der Anstieg war in Bremen (+10,5 Prozentpunkte) und Brandenburg (+4,2 Prozentpunkte) am stärksten. In Niedersachsen und dem Stadtstaat Berlin blieb die Fläche nahezu unverändert.

86,9 % der niedersächsischen Betriebe mit ökologisch bewirtschafteter landwirtschaftlich genutzter Fläche betrieben diese 2023 vollständig ökologisch. In der Viehhaltung waren es 90,1 % der ökologisch wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betriebe, die ihre Tiere vollständig ökologisch hielten.

## Informationen:

### Aufkommen an Haushaltsabfällen:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Themen > Gesellschaft und Umwelt: Umwelt, Umweltökonomische Gesamtrechnungen > [Abfallwirtschaft](#) > [Publikationen](#) > Abfallentsorgung > Statistischer Bericht – Abfallentsorgung
- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 32 Umwelt: [32121 Erhebung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung](#)

### Primärenergieverbrauch, Stromerzeugung, energiebedingte CO<sub>2</sub>-Emissionen:

- [Länderarbeitskreis Energiebilanzen](#)
- Veröffentlichungen anderer Länder:
  - Landesamt für innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern: Zahlen & Fakten > [Energie](#)
  - Thüringer Landesamt für Statistik: Informationen nach Themen > [Energie- und Wasserversorgung](#)
- Umweltbundesamt: Themen > Klima | Energie > [Treibhausgas-Emissionen](#) > Berichte und Daten

### Elektro-Pkw:

- Kraftfahrt-Bundesamt: Statistik > Produkte der Statistik > Fahrzeuge > Neuzulassungen > [Kraftfahrzeuge nach Umwelt-Merkmalen \(FZ 14\)](#)
- Kraftfahrt-Bundesamt: Statistik > Produkte der Statistik > Fahrzeuge > Bestand > [Kraftfahrzeuge nach Umwelt-Merkmalen \(FZ 13\)](#)

### Waldzustand:

- Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat: Themen > Wald > Wald in Deutschland > [Ergebnisse der Waldzustandserhebung 2024](#)
- Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt: Veröffentlichen > [Waldzustandsberichte](#)

### Flächenverbrauch:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 33 Flächennutzung: [33111 Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung](#)
- LSN: Themen > Gebiet, Flächennutzung > Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Niedersachsen > [Statistische Berichte](#)

### Ökologischer Landbau:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: [41141 Landwirtschaftszählung: Haupterhebung: 41141-0107: Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau, Fläche, Ökologisch bewirtschaftete Fläche: Bundesländer, Jahre, Bodennutzungsarten](#)

Autor und Autorin: Uwe Mahnecke, Karina Krampf

# Tabellen Umwelt und Energie

## 57. Wasserverbrauch der öffentlichen Wasserversorgung

Land	Wasserabgabe <sup>1)</sup> zum Letztverbrauch insgesamt		Darunter an Haushalte und Kleingewerbe <sup>2)</sup>							
			Verbrauch		täglicher Pro-Kopf-Verbrauch der versorgten Einwohner/-innen			Veränderung des Pro-Kopf-Verbrauchs		
	2016	2022	2016	2022	2016	2019	2022	2022/2016	2022/2019	
	in Mio. m³								Liter	%
Baden-Württemberg	582	600	476	500	119	124	123	+3,6	-0,8	
Bayern	758	780	609	657	131	134	136	+4,1	+1,5	
Berlin	206	210	152	153	117	119	114	-2,7	-4,2	
Brandenburg	117	126	100	108	111	120	118	+5,9	-1,7	
Bremen	38	37	31	30	121	119	120	-0,8	+0,8	
Hamburg	108	108	101	84	140	140	112	-19,9	-20,0	
Hessen	320	323	283	288	127	129	127	+0,2	-1,6	
Mecklenburg-Vorpommern	89	91	63	67	108	117	115	+7,0	-1,7	
Niedersachsen	479	491	367	390	127	138	134	+5,6	-2,9	
Nordrhein-Westfalen	1.077	1.034	861	867	133	138	135	+1,4	-2,2	
Rheinland-Pfalz	224	234	179	196	119	126	129	+8,0	+2,4	
Saarland	52	51	42	43	115	118	121	+5,4	+2,5	
Sachsen	199	203	134	140	90	97	96	+6,6	-1,0	
Sachsen-Anhalt	110	116	79	81	97	105	103	+6,4	-1,9	
Schleswig-Holstein	166	169	126	127	129	129	129	+0,0	0	
Thüringen	95	94	73	74	92	94	96	+4,1	+2,1	
<b>Deutschland</b>	<b>4.622</b>	<b>4.666</b>	<b>3.676</b>	<b>3.805</b>	<b>123</b>	<b>128</b>	<b>126</b>	<b>+2,7</b>	<b>-1,6</b>	

1) Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Sitz des Wasserversorgungsunternehmens.

2) Zum Kleingewerbe zählen z. B. Bäckereien, Friseursalons, Metzgereien, Arztpraxen.

## 58. Aufkommen an Haushaltsabfällen

Land	Aufkommen an Haushaltsabfällen <sup>1)</sup>			Darunter			Veränderung des Aufkommens an Haushaltsabfällen			
				Haus- und Sperrmüll	getrennte Bioabfälle <sup>2)</sup>	getrennte Wertstoffe <sup>3)</sup>				
	2018	2022	2023	2023/2018	2023/2022					
	in 1.000 Tonnen			kg je Einwohner/-in am 31.12.				%		
Baden-Württemberg	4.869	4.713	4.654	414	133	137	143	-4,4	-1,2	
Bayern	6.230	6.067	6.046	459	165	147	142	-2,9	-0,3	
Berlin	1.358	1.340	1.333	364	229	36	98	-1,8	-0,5	
Brandenburg	1.057	1.098	1.088	426	207	88	129	+3,0	-0,9	
Bremen	289	280	280	398	220	74	103	-3,1	-0,3	
Hamburg	788	749	750	405	244	52	107	-4,7	+0,2	
Hessen	2.783	2.622	2.639	421	166	130	122	-5,2	+0,7	
Mecklenburg-Vorpommern	704	694	693	439	226	82	130	-1,7	-0,3	
Niedersachsen	4.087	3.925	3.886	485	180	158	145	-4,9	-1,0	
Nordrhein-Westfalen	8.290	8.000	8.025	445	211	110	123	-3,2	+0,3	
Rheinland-Pfalz	2.137	2.176	2.016	489	171	165	147	-5,7	-7,3	
Saarland	473	444	447	441	175	121	143	-5,6	+0,6	
Sachsen	1.362	1.611	1.612	398	146	75	175	+18,4	+0,1	
Sachsen-Anhalt	994	971	971	453	197	120	135	-2,4	+0,0	
Schleswig-Holstein	1.421	1.397	1.389	470	218	117	134	-2,3	-0,6	
Thüringen	916	872	874	413	175	110	127	-4,6	+0,2	
<b>Deutschland</b>	<b>37.759</b>	<b>36.960</b>	<b>36.703</b>	<b>440</b>	<b>182</b>	<b>121</b>	<b>134</b>	<b>-2,8</b>	<b>-0,7</b>	

1) Ohne Elektro-/Elektronikaltgeräte.

2) Biotonne; biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle einschließlich Friedhofsabfällen.

3) Papier, Pappe, Karton (PPK); Kunststoffe; Holz; Metalle; gemischte Wertstoffe/Verpackungen (inkl. Leichtverpackungen), Verbunde; Glas; Textilien.

## 59. Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch

Land	Primärenergieverbrauch			Darunter aus erneuerbaren Energien	Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch			Veränderung des Anteils erneuerbarer Energien	
	2017 <sup>1)</sup>	2021	2022		2017	2021	2022	2022/2017	2022/2021
	in Mio. kWh				%			Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	396.087	364.995	359.507	64.006	13,0	17,2	17,8	+4,8	+0,6
Bayern	540.547	506.063	476.897	111.095	18,5	21,7	23,3	t	t
Berlin	74.734	66.045	62.764	3.889	4,2	5,8	6,2	+2,0	+0,4
Brandenburg	187.645	169.128	160.882	36.460	19,9	20,8	22,7	+2,7	+1,9
Bremen	44.919	36.811	t	t	6,0	7,7	t	t	t
Hamburg	75.118	64.284	59.665	3.618	4,1	5,9	6,1	+1,9	+0,2
Hessen	243.400	213.561	221.455	26.808	9,9	12,6	12,1	+2,2	-0,5
Mecklenburg-Vorpommern	49.940	t	t	t	38,4	t	t	t	t
<b>Niedersachsen</b>	<b>367.566</b>	<b>363.280</b>	<b>329.544</b>	<b>81.507</b>	<b>19,0</b>	<b>21,4</b>	<b>24,7</b>	<b>+5,7</b>	<b>+3,3</b>
Nordrhein-Westfalen	1.100.909	982.120	905.969	62.290	5,1	6,2	6,9	+1,8	+0,7
Rheinland-Pfalz	182.571	179.552	165.305	24.934	12,9	14,1	15,1	+2,2	+1,0
Saarland	t	55.099	52.265	3.667	t	6,8	7,0	t	+0,2
Sachsen	182.034	181.242	181.316	17.358	9,1	9,2	9,6	+0,5	+0,4
Sachsen-Anhalt	138.494	135.472	132.091	g	21,6	g	g	g	g
Schleswig-Holstein	106.285	122.188	92.057	36.903	29,9	28,0	40,1	+10,2	+12,1
Thüringen	67.698	65.214	64.021	16.662	26,3	22,5	26,0	-0,3	+3,5
<b>Deutschland<sup>2)</sup></b>	<b>3.756.386</b>	<b>3.456.389</b>	<b>3.243.056</b>	<b>567.778</b>	<b>13,3</b>	<b>15,7</b>	<b>17,5</b>	<b>+4,2</b>	<b>+1,8</b>

1) Revision ab 2022 bis Berichtsjahr 2018 aufgrund neuer Erkenntnisse zur Methodik, geänderter Datenlage durch Erschließung neuer Datenquellen sowie notwendiger Fehlerbereinigungen.

2) Die Absolutwerte für den Primärenergieverbrauch Deutschlands (AG Energiebilanzen) weichen aufgrund einer veränderten Berechnungsmethodik von der Summe der Länder ab.

Quellen (Absolutwerte): für die Länder: Länderarbeitskreis Energiebilanzen, Stand Mai 2025; für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V., Stand Februar 2025

## 60. Stromerzeugung<sup>1)</sup> aus erneuerbaren Energien

Land	Stromerzeugung			Darunter aus erneuerbaren Energien	Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien			Veränderung des Anteils erneuerbarer Energien	
	2017	2021	2022		2017	2021	2022	2022/2017	2022/2021
	in Mio. kWh				%			Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	60.444	50.590	53.899	18.540	27,1	35,8	34,4	+7,3	-1,4
Bayern	84.782	80.112	68.524	40.209	44,1	47,9	58,7	+14,6	+10,7
Berlin	7.835	8.168	7.411	457	4,9	5,5	6,2	+1,3	+0,6
Brandenburg	56.721	50.081	49.436	21.095	32,4	38,5	42,7	+10,3	+4,1
Bremen	8.763	4.734	t	t	9,2	18,1	t	t	t
Hamburg	10.938	2.815	2.657	601	4,8	21,1	22,6	+17,8	+1,5
Hessen	16.897	16.364	18.374	8.889	43,3	49,6	48,4	+5,1	-1,3
Mecklenburg-Vorpommern	15.834	18.843	19.113	15.732	71,9	77,8	82,3	+10,4	+4,6
<b>Niedersachsen</b>	<b>86.802</b>	<b>89.906</b>	<b>79.131</b>	<b>48.738</b>	<b>45,6</b>	<b>51,6</b>	<b>61,6</b>	<b>+16,0</b>	<b>+10,0</b>
Nordrhein-Westfalen	157.272	134.205	137.066	23.596	12,6	16,8	17,2	+4,6	+0,5
Rheinland-Pfalz	20.676	21.357	19.577	11.105	48,1	51,0	56,7	+8,6	+5,7
Saarland	7.180	4.519	6.011	1.658	19,2	32,7	27,6	+8,4	-5,1
Sachsen	43.591	40.010	44.413	6.323	13,6	15,2	14,2	+0,7	-1,0
Sachsen-Anhalt	26.801	24.973	24.843	14.935	53,3	56,6	60,1	+6,8	+3,6
Schleswig-Holstein	32.618	39.305	29.791	26.050	69,3	59,1	87,4	+18,2	+28,3
Thüringen	10.331	10.032	10.674	6.813	59,0	59,6	63,8	+4,8	+4,2
<b>Deutschland</b>	<b>646.300</b>	<b>581.800</b>	<b>571.900</b>	<b>254.600</b>	<b>33,4</b>	<b>40,2</b>	<b>44,5</b>	<b>+11,1</b>	<b>+4,3</b>

1) Einschließlich Eigenverbrauch der Anlagen.

Quellen (Absolutwerte): für die Länder: Länderarbeitskreis Energiebilanzen, Stand August 2025, Landesamt für innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern; Thüringer Landesamt für Statistik, für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V., Stand August 2025

## 61. Energiebedingte CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz)<sup>1)</sup>

Land	Energiebedingte CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch insgesamt			Energiebedingte CO <sub>2</sub> -Emissionen je Einwohner/-in (durchschnittliche Jahresbevölkerung)			Veränderung der CO <sub>2</sub> -Emissionen aus Primärenergieverbrauch	
	2017 <sup>2)</sup>	2021	2022	2017	2021	2022	2022/2017	2022/2021
	in 1.000 Tonnen (Gigagramm)			Tonnen			%	
Baden-Württemberg	69.888	62.399	63.064	6,4	5,6	5,7	-9,8	+1,1
Bayern	78.592	71.678	71.740	6,1	5,5	5,5	-8,7	+0,1
Berlin	16.707	13.496	12.838	4,6	3,7	3,5	-23,2	-4,9
Brandenburg	56.431	47.067	45.111	22,6	18,6	17,7	-20,1	-4,2
Bremen	13.443	g	t	19,8	g	t	t	t
Hamburg	16.634	10.367	9.768	9,1	5,6	5,3	-41,3	-5,8
Hessen	49.603	40.445	43.769	8,0	6,4	7,0	-11,8	+8,2
Mecklenburg-Vorpommern	9.797	t	t	6,1	t	t	t	t
<b>Niedersachsen</b>	<b>64.492</b>	<b>59.190</b>	<b>57.074</b>	<b>8,1</b>	<b>7,4</b>	<b>7,1</b>	<b>-11,5</b>	<b>-3,6</b>
Nordrhein-Westfalen	242.776	205.804	193.577	13,6	11,5	10,8	-20,3	-5,9
Rheinland-Pfalz	26.976	26.361	24.450	6,6	6,4	6,0	-9,4	-7,3
Saarland	g	13.792	13.779	g	14,0	13,8	t	-0,1
Sachsen	50.817	47.105	50.966	12,5	11,6	12,6	+0,3	+8,2
Sachsen-Anhalt	25.567	24.041	22.219	11,5	11,0	10,3	-13,1	-7,6
Schleswig-Holstein	18.079	16.672	16.160	6,3	5,7	5,5	-10,6	-3,1
Thüringen	10.420	10.348	9.880	4,8	4,9	4,7	-5,2	-4,5
<b>Deutschland<sup>3)</sup></b>	<b>732.494</b>	<b>630.475</b>	<b>624.690</b>	<b>8,9</b>	<b>7,6</b>	<b>7,5</b>	<b>-14,7</b>	<b>-0,9</b>

1) Einschließlich Emissionen für ausgeführten Strom, ohne Emissionen für eingeführten Strom.

2) Revision ab 2022 bis Berichtsjahr 2018 aufgrund neuer Erkenntnisse zur Methodik, geänderter Datenlage durch Erschließung neuer Datenquellen sowie notwendiger Fehlerbereinigungen.

3) In Teilen abweichende Berechnungsmethodik der AG Energiebilanzen für Deutschland, daher weichen die Werte von der Summe der Länder ab.

Quellen (Absolutwerte): für die Länder: Länderarbeitskreis Energiebilanzen, Stand Mai 2025; für Deutschland: Umweltbundesamt, Nationale Trendtabellen für die deutsche Berichterstattung atmosphärischer Emissionen 1990–2023, Januar 2025

## 62. Neuzulassungen und Bestand von Pkw mit ausschließlich elektrischer Energiequelle (BEV)

Land	Neuzulassungen von Elektro-Pkw (BEV) <sup>1)</sup>			Bestand <sup>2)</sup> Elektro-Pkw (BEV) je 1.000 Einwohner/-innen	Nachrichtlich: Bestand Pkw Plug-in Hybrid (PHEV) <sup>3)</sup> je 1.000 Einwohner/-innen	Anteil der Elektro-Pkw (BEV) an den Neuzulassungen von Pkw insgesamt			Anteil Elektro-Pkw (BEV) am Bestand Pkw insgesamt	Veränderung der Zahl der Neuzulassungen von Elektro-Pkw (BEV)		
	2019	2023	2024			1.1.2025	2019	2023	2024	1.1.2025	2024/2019	2024/2023
	Anzahl						%					
Baden-Württemberg	10.223	84.491	66.479	24	14	2,0	20,8	16,5	3,8	+550,3	-21,3	
Bayern	14.532	105.666	81.054	24	13	2,0	17,9	14,1	3,8	+457,8	-23,3	
Berlin	2.588	14.710	10.247	11	8	3,0	17,9	16,3	3,4	+295,9	-30,3	
Brandenburg	889	8.484	5.957	13	9	1,4	17,3	12,3	2,2	+570,1	-29,8	
Bremen	380	2.835	2.302	12	9	1,8	16,1	12,4	2,8	+505,8	-18,8	
Hamburg	1.395	13.186	10.077	19	13	1,0	14,0	11,0	4,4	+622,4	-23,6	
Hessen	4.885	59.615	35.839	23	15	1,3	17,6	10,7	3,7	+633,7	-39,9	
Mecklenburg-Vorpommern	388	3.986	2.866	9	6	1,0	14,3	10,0	1,6	+638,7	-28,1	
<b>Niedersachsen</b>	<b>6.347</b>	<b>55.518</b>	<b>39.179</b>	<b>22</b>	<b>10</b>	<b>1,7</b>	<b>20,3</b>	<b>13,7</b>	<b>3,5</b>	<b>+517,3</b>	<b>-29,4</b>	
Nordrhein-Westfalen	12.377	107.853	81.010	20	13	1,7	18,7	14,1	3,4	+554,5	-24,9	
Rheinland-Pfalz	2.489	23.501	15.734	20	11	1,8	21,7	14,5	3,1	+532,1	-33,0	
Saarland	412	4.577	3.006	17	11	1,0	16,3	10,6	2,6	+629,6	-34,3	
Sachsen	1.298	11.889	7.801	10	7	1,1	13,3	8,6	1,8	+501,0	-34,4	
Sachsen-Anhalt	630	5.683	3.869	9	7	1,1	13,0	8,4	1,6	+514,1	-31,9	
Schleswig-Holstein	2.081	15.645	10.767	20	9	2,3	22,2	15,6	3,5	+417,4	-31,2	
Thüringen	2.339	6.328	4.118	10	7	3,4	13,3	8,7	1,8	+76,1	-34,9	
<b>Deutschland</b>	<b>63.281</b>	<b>524.219</b>	<b>380.609</b>	<b>20</b>	<b>12</b>	<b>1,8</b>	<b>18,4</b>	<b>13,5</b>	<b>3,3</b>	<b>+501,5</b>	<b>-27,4</b>	

1) Fahrzeuge mit ausschließlich elektrischer Energiequelle: BEV = Battery Electric Vehicle.

2) Zum angegebenen Zählzeitpunkt für den Straßenverkehr zugelassene Personenkraftwagen laut Zentralem Fahrzeugregister (ausschließlich der außer Betrieb gesetzten Fahrzeuge).

3) PHEV = Plug-in-Hybrid Electric Vehicle. Hybrid-Fahrzeug mit mindestens 2 unterschiedlichen Energiewandlern und 2 unterschiedlichen Energiespeichersystemen, dessen Energiespeicher (Akku) extern aufgeladen werden kann.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg: Statistiken Fahrzeugzulassungen – Bestand an Kraftfahrzeugen nach Umwelt-Merkmalen (FZ 13), Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen nach Umwelt-Merkmalen (FZ 14); eigene Berechnungen

### 63. Waldzustand

Land	Anteile der Schadstufen 2 bis 4 (Kronenverlichtung 26 bis 100 %) <sup>1)</sup> an allen Baumarten			Nachrichtlich: Waldfläche	Veränderung der Anteile der Schadstufen 2 bis 4	
	2019	2023	2024		2024/2019	2024/2023
	%			km <sup>2</sup>	Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	43	44	40	13.523	-3	-4
Bayern	35	38	37	25.047	+2	-1
Berlin	36	30	27	330	-9	-3
Brandenburg	37	16	32	8.634	-5	+16
Bremen	9	x	x	4	x	x
Hamburg	x	x	x	56	x	x
Hessen	38	40	40	8.483	+2	0
Mecklenburg-Vorpommern	33	23	x	4.559	x	x
<b>Niedersachsen</b>	<b>27</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>9.391</b>	<b>-2</b>	<b>+1</b>
Nordrhein-Westfalen	42	39	39	8.161	-3	0
Rheinland-Pfalz	37	46	53	7.553	+16	+7
Saarland	39	51	45	806	+6	-6
Sachsen	30	35	34	4.543	+4	-1
Sachsen-Anhalt	28	29	27	4.287	-1	-2
Schleswig-Holstein	30	24	33	1.651	+3	+9
Thüringen	53	53	48	4.793	-5	-5
<b>Deutschland</b>	<b>36</b>	<b>35</b>	<b>35</b>	<b>101.820</b>	<b>-1</b>	<b>0</b>

1) Schadstufen: 1 schwache Kronenverlichtung (Warnstufe) sowie 2 mittelstarke und 3 starke Kronenverlichtung und 4 abgestorben (2 bis 4: deutliche Kronenverlichtung).

Quellen: Anteile der Schadstufen: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: Ergebnisse der Waldzustandserhebung; Waldfläche: Statistisches Bundesamt (Destatis), GENESIS-Online: Statistik (41161 Strukturerhebung der Forstbetriebe)

### 64. Flächenverbrauch: Siedlungs- und Verkehrsfläche

Land	Siedlungs- und Verkehrsfläche am 31.12. <sup>1)</sup>			Anteil an Bodenfläche insgesamt	Flächen- verbrauch	Flächenverbrauch (gleitender 4-Jahres- Durchschnitt) <sup>2)</sup>	Zu- und Abnahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche
	2018	2022	2023				
	km <sup>2</sup>	%	ha pro Tag	km <sup>2</sup>	%		
Baden-Württemberg	5.220	5.296	5.315	14,9	5,1	5,3	+18,7 +0,4
Bayern	8.512	8.658	8.703	12,3	12,4	10,3	+45,2 +0,5
Berlin	629	629	629	70,6	k	k	+0,1 +0,0
Brandenburg	2.818	2.894	2.925	9,9	8,4	7,1	+30,6 +1,1
Bremen	237	239	238	56,7	-0,2	0,1	-0,6 -0,2
Hamburg	445	442	442	58,6	0,3	-0,2	+1,0 +0,2
Hessen	3.366	3.375	3.374	16,0	-0,4	-0,1	-1,4 -0,0
Mecklenburg-Vorpommern	1.940	1.950	1.952	8,4	0,7	1,0	+2,5 +0,1
<b>Niedersachsen</b>	<b>6.713</b>	<b>6.799</b>	<b>6.819</b>	<b>14,3</b>	<b>5,4</b>	<b>5,8</b>	<b>+19,6 +0,3</b>
Nordrhein-Westfalen	7.840	7.931	7.969	23,4	10,3	6,8	+37,4 +0,5
Rheinland-Pfalz	2.848	2.931	2.971	15,0	10,8	7,8	+39,5 +1,3
Saarland	550	557	555	21,6	-0,4	0,3	-1,5 -0,3
Sachsen	2.478	2.557	2.568	13,9	2,8	4,8	+10,3 +0,4
Sachsen-Anhalt	2.256	2.272	2.283	11,1	3,1	1,4	+11,3 +0,5
Schleswig-Holstein	2.069	2.121	2.128	13,5	1,9	3,6	+6,8 +0,3
Thüringen	1.897	1.912	1.918	11,8	1,6	0,9	+5,8 +0,3
<b>Deutschland</b>	<b>49.819</b>	<b>50.563</b>	<b>50.838</b>	<b>14,2</b>	<b>75,4</b>	<b>51,0</b>	<b>+275,2 +0,5</b>

1) Berechnet als Summe der Fläche für Siedlung ohne Abbaufläche (Nutzungsarten Bergbaubetrieb und Tagebau, Grube, Steinbruch) und Fläche für Verkehr; Ergebnisse der Flächenerhebungen nach Art der tatsächlichen Nutzung (Stichtag 31.12.) auf Basis des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystems ALKIS®.

2) Der „tägliche Flächenverbrauch“ wird als gleitender 4-Jahres-Mittelwert für die Länder angegeben. Das Statistische Bundesamt (Destatis) berechnet diese für Deutschland mit methodisch bereinigten Werten der Siedlungs- und Verkehrsflächen. Stand: August 2025.

Quellen: Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder (UGRdL); Statistisches Bundesamt (Destatis), GENESIS-Online: Statistik (33111 tatsächliche Nutzungsarten)

## 65. Ökologischer Landbau

Land	Ökologisch bewirtschaftete Fläche <sup>1)</sup>			Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche an landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) insgesamt			Veränderung des Anteils der ökologisch bewirtschafteten Fläche	
	2016	2020	2023	2016	2020	2023	2023/2016	2023/2020
	in 1.000 ha			%			Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	138,5	182,1	196,0	9,8	12,9	14,0	+4,2	+1,0
Bayern	261,0	376,4	423,0	8,4	12,1	13,7	+5,4	+1,6
Berlin	0,3	0,3	0,3	15,6	15,8	15,8	+0,2	-0,0
Brandenburg	137,6	175,2	228,4	10,5	13,4	17,6	+7,1	+4,2
Bremen	1,4	1,8	2,6	17,7	22,8	33,3	+15,7	+10,5
Hamburg	1,2	1,3	1,4	8,1	8,9	10,0	+1,9	+1,1
Hessen	89,7	116,0	118,1	11,7	15,2	15,4	+3,7	+0,2
Mecklenburg-Vorpommern	126,3	164,3	199,7	9,4	12,2	14,8	+5,5	+2,6
<b>Niedersachsen</b>	<b>90,5</b>	<b>145,6</b>	<b>146,8</b>	<b>3,5</b>	<b>5,7</b>	<b>5,7</b>	<b>+2,2</b>	<b>+0,0</b>
Nordrhein-Westfalen	61,9	84,8	91,2	4,3	5,8	6,1	+1,8	+0,4
Rheinland-Pfalz	61,3	82,2	88,3	8,8	11,8	12,4	+3,6	+0,6
Saarland	11,8	13,4	14,1	15,1	18,1	19,4	+4,3	+1,3
Sachsen	42,3	71,6	85,4	4,7	8,0	9,5	+4,8	+1,5
Sachsen-Anhalt	60,1	106,1	117,1	5,1	9,1	10,2	+5,0	+1,0
Schleswig-Holstein	41,4	65,4	77,2	4,2	6,7	7,9	+3,7	+1,2
Thüringen	36,7	51,0	63,0	4,7	6,6	8,2	+3,5	+1,6
<b>Deutschland</b>	<b>1.161,9</b>	<b>1.637,5</b>	<b>1.852,7</b>	<b>7,0</b>	<b>9,9</b>	<b>11,2</b>	<b>+4,2</b>	<b>+1,3</b>

1) Nachgewiesen wird die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) der ökologisch wirtschaftenden Betriebe, unabhängig davon, ob sie bereits umgestellt ist oder sich in Umstellung befindet.